



kehrseite

Sehr geehrte Leser:innen,

den 19. April dieses Jahres werde ich als zweitschönsten Tag meiner Karriere in Erinnerung behalten, als Umweltsenator Jens Kerstan und ich symbolisch den Grundstein für das neue Zentrum für Ressourcen und Energie (ZRE) gelegt haben. Schon jetzt freue ich mich auf den schönsten Tag meines Berufslebens im Jahr 2025, wenn wir das ZRE dann wie geplant in Betrieb nehmen können. Denn mit diesem Megaprojekt leiten wir eine neue Ära der nachhaltigen Abfallverwertung ein. Wie kaum ein anderes öffentlich-rechtliches Entsorgungsunternehmen engagiert sich die Stadtreinigung Hamburg für den Wandel der Abfallwirtschaft hin zu einer Kreislaufwirtschaft. An erster Stelle stehen dabei Abfallvermeidung, Wiederverwendung und Recycling. Doch auch in Zukunft werden wir die energetische Abfallverwertung (Waste-to-Energy) benötigen, um Abfälle hygienisch und sicher zu entsorgen, die sich nicht hochwertig recyceln lassen, aber über einen hohen Energiegehalt verfügen. Dank der innovativen Konzeption des ZRE werden wir aus den Hamburger Abfällen schon bald deutlich mehr Wertstoffe aussortieren und einer stofflichen Verwertung zuführen als bisher. Zudem werden die nicht-recyclebaren Abfälle effizienter und flexibler denn je verwertet. Das bedeutet: je nach Bedarf mehr Wärmeenergie und mehr elektrischer Strom bei gleichzeitig weniger CO₂-Emissionen – immer ressourcenschonend aus Abfällen gewonnen. Damit leisten wir einen weiteren wichtigen Beitrag für eine zukunftsfähige Entsorgungssicherheit und das Gemeinwohl in unserer Stadt. Lesen Sie in dieser neuen Ausgabe unserer kehrseite mehr über den aktuellen Stand des ZRE und anderer Projekte der SRH – ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre.



Ihr Prof. Dr. Rüdiger Siechau
Sprecher der Geschäftsführung

Folgen Sie uns auf



Grundstein Für die Zukunft

Am 19. April wurde der Grundstein für das Zentrum für Ressourcen und Energie (ZRE) gelegt. Mit diesem entsteht auf dem Gelände der ehemaligen Müllverwertungsanlage Stelling Moor ein Pionierprojekt, das sowohl die Entsorgungssicherheit als auch die Energieversorgung in Hamburg verstärkt und damit zum Gemeinwohl beitragen wird.

Mit großer Spannung verfolgten die geladenen Gäste und Medienvertreter:innen, wie SRH-Geschäftsführer Professor Dr. Rüdiger Siechau und Hamburgs Umweltsenator Jens Kerstan in der Schnackenburgallee 100 bei schönstem Sonnenschein symbolisch ein Bohrloch für die Pfahlgründung des ZRE setzten. Damit wurde ein wichtiger Meilenstein gelegt.

„Bald werden wir rund die Hälfte der Hamburger Fernwärme liefern“, äußert sich Professor Dr. Rüdiger Siechau, „und damit – als Kreislaufwirtschaftsunternehmen – größte Lieferantin für den Hamburger Bedarf sein.“ Nach der für 2025 geplanten Fertigstellung wird das ZRE eines der modernsten Abfallverwertungszentren Europas sein. Der entscheidende



Unterschied zu herkömmlichen Anlagen: Das ZRE wird über jeweils einen Kessel für hoch- und niederkalorische Fraktionen und die dafür notwendige mehrstufige Sortierung der Abfälle verfügen. So können im ersten Schritt Wertstoffe aus dem Restabfall herausgefiltert und im zweiten Schritt die nicht recycelbaren Restabfälle den entsprechenden Verbrennungslinien zugeführt werden. Ziel ist es, einen möglichst hohen Anteil des Restmülls für das stoffliche Recycling zurückzugewinnen. Nach dem aktuellen Stand der Technik soll die auf 145.000 t Hausmüll pro Jahr ausgelegte Sortieranlage etwa 9.600 t Wertstoffe zurückgewinnen – eine Weiterentwicklung der Anlage ist grundsätzlich möglich. Zu den im ZRE zurückgewonnenen Wertstoffen werden ca. 2.700 t Polyolefine und 1.300 t PPK (Papier Pappe Kartonagen) sowie 2.450 t Eisen- und Nichteisenmetalle und 3.150 t Altglas gehören.



Mehr nachhaltige Energie

Bei der thermischen Abfallbehandlung im ZRE entsteht Wasserdampf. Dieser wird zum einen an das Fernwärmenetz ausgekoppelt und erzeugt zum anderen über einen Generator elektrische Energie für den Eigen- und Fremdbedarf. Das ZRE allein wird 11,25 % des Hamburger Fernwärmebedarfs decken – gemeinsam mit der Müllverbrennungsanlage Borsigstraße (MVB) deckt die SRH sogar rund 50 % des Bedarfs. Dank der flexibel ausgelegten Anlage wird das ZRE im Winter rund 75 MW Fernwärme und mehr als 13 MW Strom abgeben – im Sommer sind es dann über 21 MW Strom und 5 MW Fernwärme. Insgesamt werden vom ZRE pro Jahr 450.000 MWh Wärme, 121.600 MWh Strom und

zusätzlich noch 42.400 MWh Wärme in ein lokales Wärmenetz eingespeist – das entspricht der Energieversorgung von etwa 40.000 Haushalten.

Weniger CO₂-Emissionen

Das ZRE wird einen wichtigen Beitrag für ein klimaneutrales Hamburg leisten. Durch die Strom- und Wärmeabgewinnung werden die CO₂-Emissionen jährlich um rund 195.000 t reduziert. Das entspricht der jährlichen CO₂-Aufnahme eines rund 188 km² großen Fichtenwalds. Durch die Rückgewinnung der Rohstoffe kommt eine weitere Ersparnis in Höhe von fast 7.750 t CO₂ hinzu. Auch die Weiternutzung vorhandener Anlagenkomponenten und Infrastruktur der ehemaligen Müllverbrennungsanlage Stelling Moor trägt maßgeblich zum Ressourcenschutz bei.

Innovative Gesamtkonzeption

Das ZRE ist ein zentraler Baustein des Konzepts „Realisierung Stelling Moor“ (RSM). Im Auftrag des Senats planen städtische Unternehmen unter Beteiligung der SRH auf dem Gelände des stillgelegten Klärwerks Stelling Moor einen klimafreundlichen Betriebshof der Zukunft. Ziel ist ein klimaneutraler Bau und Betrieb. Energie für alle Gebäude und die Gesamtversorgung wie z. B. für rund 250 Elektrobusse der VHH soll das ZRE liefern. Mit Photovoltaik-Anlagen, Gründächern, nachhaltigen Baumaterialien und einer vollständigen Wärmeversorgung aus erneuerbaren Energien entspricht das Vorhaben höchsten Klima-Standards.

Dazu äußert sich Jens Kerstan, Senator für Umwelt, Klima, Energie und Agrarwirtschaft: „Mit dem ZRE stärken wir langfristig die Versorgungssicherheit unserer Stadt, tragen maßgeblich zum Kohleausstieg in der Hamburger Fernwärme bei und liefern einen wichtigen Beitrag zur Energieunabhängigkeit.“



Sehen Sie jetzt die spannende Dokumentation der Grundsteinlegung mit vielen Statements der Beteiligten!



Erhalten Sie weitere Informationen zum ZRE unter:

www.stadtreinigung.hamburg/zre



Siebeneinhalb Monate nach dem Brand konnte die Müllverbrennungsanlage Borsigstraße (MVB) im April wieder in den Normalbetrieb gehen. Dank der vollständigen Wiederinbetriebnahme werden jetzt erneut zu 100 Prozent Energie aus der Abfallverbrennung gewonnen und ins Netz gespeist.

Als in der Nacht zum 26. August 2022 aus einem der beiden Kamine Flammen schlugen, war der Schreck groß. Zwar befand sich die MVB zu diesem Zeitpunkt in Revision – doch für die Versorgungssicherheit und Energieversorgung in Hamburg spielte die Anlage eine wichtige Rolle. Zum Glück konnte die Biomasse-Verbrennungslinie trotz des Brands weiterlaufen. Die SRH begann umgehend mit der Instandsetzung und setzte die begonnenen Revisionsarbeiten sowie die Installation der bereits vor dem Brand geplanten Rauchgaskondensation fort. So konnte nach der Erneuerung der Emissionsmesstechnik und vieler Verkabelungen bereits Anfang Dezember die zweite Müllverbrennungslinie wieder starten. Im April 2023 waren dann alle beschädigten Teile der Anlage repariert bzw. ausgetauscht. Mit zum Abschluss neu eingesetzten Kaminröhren nahm die MVB ihren vollen Betrieb auf und liefert wieder über 100 MW Dampf zum Heizkraftwerk Tiefstack sowie 17,5 MW elektrische Energie. Die Schadenssumme betrug mehrere Millionen Euro, die im Wesentlichen über die bestehenden Versicherungen abgedeckt ist.



Hamburgs tägliche Herausforderungen

Sichere Verkehrswege sind für die Mobilität der Menschen und die Wirtschaft in Hamburg unerlässlich. Der Verkehrssicherungsdienst (VKS) der Stadtreinigung Hamburg ist deshalb jeden Tag im Einsatz, um die Folgen von Umwelteinflüssen, Verkehrsunfällen und vielen anderen Ereignissen schnell und gründlich zu beseitigen.

Mehr als 1.500 Mal pro Jahr rückt der VKS aus. Das 13-köpfige Team ist an 365 Tagen und rund um die Uhr in drei Schichten einsatzbereit. Die meisten Anfragen kommen von der Polizei. Häufig sind es Autounfälle, bei denen mit Bindemitteln Ölspuren oder Paraffine beseitigt werden müssen. Ist die Polizei selbst nicht mehr am entsprechenden Einsatzort, müssen die Mitarbeiter:innen vor allem auf die wichtige Eigenabsicherung achten, um nicht selbst im Verkehr zu Schaden zu kommen. Gerade bei größeren Unfällen

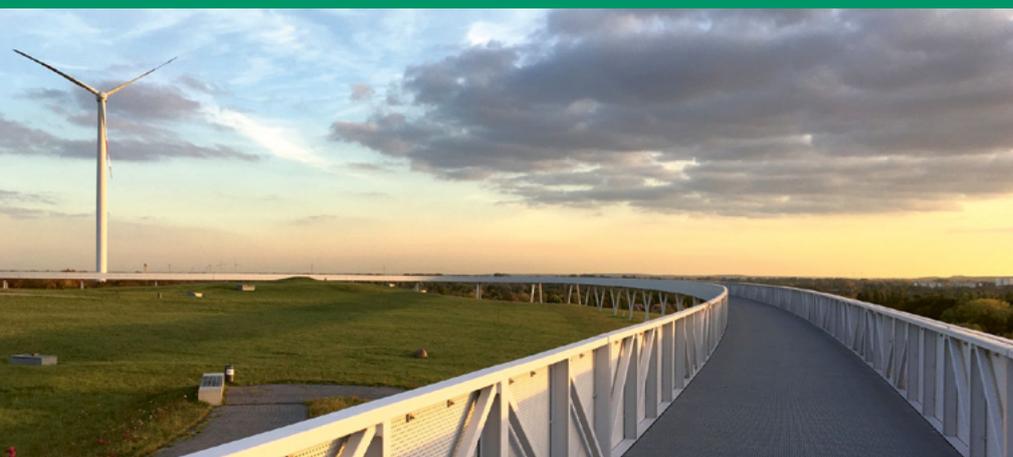


werden zusätzliche Kehrmaschinen angefordert, um das ausgestreute Bindemittel bei längeren Ölspuren aufzunehmen – eine zusätzliche logistische Herausforderung im Gesamtbetrieb der SRH. Weitere Einsatzgründe sind Unterspülungen der Straßen durch Rohrbrüche oder Starkregen – bei schlechtem Wetter kann es zu mehr als zehn Einsätzen am Tag kommen. Auch Verunreinigungen nach Veranstal-

tungen wie z. B. Fußballspiele beseitigt der VKS regelmäßig. Immer wieder ist auch die Beseitigung von Blutspuren gefragt, etwa nach Verkehrsunfällen, Messerstechereien oder sogar Schießereien – eine Tätigkeit, die für die einzelnen Mitarbeiter:innen des VKS auch zur persönlichen Belastung werden kann.

Meilenstein für ein sauberes Hamburg

Der Energieberg Georgswerder feiert Jubiläum: Vor zehn Jahren eröffnete die Stadtreinigung Hamburg ein einzigartiges und mehrfach ausgezeichnetes Ausstellungsgelände. Wie kaum ein anderes markiert dieses Projekt den Wandel der alten Abfallwirtschaft hin zu einer modernen und an Nachhaltigkeit orientierten Ressourcenwirtschaft.



Vom Deponiehügel zum Gipfel erneuerbarer Energien: Bis 1979 wurden auf den nordöstlich von Wilhelmsburg gelegenen Wiesen Trümmer, Haushaltsmüll und sogar Industrieabfälle aufgetürmt. Als dann Anfang der 80er Jahre erstmals Giftstoffe austraten, wurde das Gelände aufwändig gesichert und einer neuen Nutzung zugeführt. Die SRH errichtete Windkraft- und Photovoltaikanlagen, die heute rund 4.000 Haushalte mit klimaneutraler Energie versorgen. Auch das im Inneren des alten Deponiebergs entstehende Gas wird aufgefangen und an die Kupferhütte der Aurubis AG geliefert. Im Jahr 2013 folgte dann ein weiterer Schritt: Der Energieberg wurde zugänglich für die Öffentlichkeit und ein beliebtes Ausflugsziel. Neben dem architektonisch gelungenem Horizontweg und der spektakulären Aussicht über die Stadt lockt ein Informationszentrum, in dem jedes Jahr rund 60.000 Gäste zu einer spannenden Bildungsreise in die Welt der erneuerbaren Energien starten. Zu den Auszeichnungen des innovativen Projekts zählen u. a. der Deutsche Landschaftsarchitekturpreis als Sonderpreis für Nachhaltige Außenanlagen sowie der Designpreis ICONIC Award des Rats für Formgebung.



Universallösung Unterflursysteme

Jetzt beraten lassen!

Das Team Gewerbekunden der SRH informiert Sie über alle Möglichkeiten und Voraussetzungen für optimale Entsorgungslösungen:

040 25 76-20 40

Wo viele Menschen, wohnen, leben oder arbeiten, entstehen größere Abfallmengen. In diesen Situationen überzeugen Unterflursysteme mit einer ganzen Reihe von Vorteilen als effiziente Entsorgungslösung. Neben Unternehmen aus der Wohnungswirtschaft melden deshalb auch immer mehr öffentliche Einrichtungen und andere Gewerbekunden Interesse an.

In Deutschland gibt es keinen Dienstleister, der über so viel Erfahrung und Kompetenz für Unterflursysteme verfügt wie die Stadtreinigung Hamburg. Mehr als 1.000 dieser Systeme hat das Unternehmen bereits installiert und in Betrieb genommen. Bei größeren Neubauvorhaben gehören Unterflursysteme schon fast zum Standard. Und auch bei vielen Modernisierungs- oder Umbauprojekten kommen die unterirdisch verbauten Entsorgungsbehälter häufiger ins Spiel. Die Gründe liegen auf der Hand: Unterflursysteme können wertvollen Baugrund einsparen und somit neue Nutzungsmöglichkeiten für vorhandene Flächen eröffnen. Die unterirdischen Sammelbehälter mit unauffälliger Einwurfsäule sorgen für eine attraktive Optik, was gerade bei architektonisch anspruchsvollen Bauvorhaben eine immer größere Rolle spielt. Hinzu kommen viele weitere Vorteile wie eine geräusch- und geruchsarme Entsorgung, barrierefreier Zugang, geringer Aufwand für Reinigung und Instandhaltung und viele Möglichkeiten zur Anpassung an individuelle Belange, wie sie insbesondere von der SRH angeboten werden.

Steigendes Interesse – von Bildung bis Pflege

Angesichts der genannten Vorteile wundert es nicht, dass längst auch viele Auftraggeber außerhalb der Wohnungswirtschaft auf Unterflursysteme als Entsorgungslösung setzen. Dazu gehört etwa eine Bildungseinrichtung, an der die SRH in enger

Zusammenarbeit mit der Schulbau Hamburg (SBH) ein Unterflursystem installiert hat. Dabei konnte die SBH auch von der hohen Beratungskompetenz der SRH profitieren, die u. a. die Voraussetzungen prüft und den gesamten Prozess von der Planung bis zur Inbetriebnahme begleitet.

Auch medizinische Einrichtungen wie das Hospital zum Heiligen Geist gehören zu den Kunden der SRH, die mit Unterflursystemen ihre Entsorgung optimiert haben. Das Hospital zum Heiligen Geist ist mit rund 1.100 Bewohner:innen und 600 Mitarbeiter:innen Hamburgs größter Betreiber von Alten- und Pflegeheimen und hat ein entsprechendes Abfallvolumen. Die Stiftung hat bereits bei Umbauprojekten in Wohneinrichtungen auf Unterflursysteme umgestellt und diese bei Neubauvorhaben ebenfalls mit in die Planung einbezogen.

Attraktive Einsatzmöglichkeiten bei Unternehmen

Mittlerweile entdecken auch immer mehr Unternehmen aus der Privatwirtschaft die Vorteile der Unterflursysteme der SRH. Ganz gleich, ob produzierendes Gewerbe, Dienstleistung oder Logistik – vor allem Unternehmen mit großer Belegschaft und hohem Aufkommen hausmüllähnlicher Abfälle können von Unterflursystemen besonders profitieren. Auch die SRH selbst nutzt an ihren größeren Standorten Unterflursysteme. „Aus der eigenen Nutzung sammeln wir wertvolle Erfahrungen, die wir mit unseren Kunden teilen können“, erklärt Vertriebsleiter Großkunden Jan Pelka, „außerdem arbeiten in unserem Unternehmen viele Menschen – da liegt es nahe, dass wir auf die Vorteile setzen, die Unterflursysteme auch an anderer Stelle bieten.“





„Das Kundenportal ist für uns eine Erleichterung.“

Von der regelmäßigen Leerung bis hin zur Betriebskostenabrechnung – die Abfallentsorgung gehört in der Wohnungswirtschaft zum Tagesgeschäft. SRH-Vertriebsleiter Sven Winterberg sprach mit Lena-Marie Prohl von der Baugenossenschaft Fluwog-Nordmark über aktuelle Herausforderungen und digitale Lösungen wie das Online-Kundenportal.

Sven Winterberg: Die rasant gestiegenen und weiter steigenden Zinsen machen sich gerade bei vielen Neubauvorhaben bemerkbar. Wie geht Ihr Unternehmen mit dieser Situation um?

Lena-Marie Prohl: Wir merken das durchaus. Zurzeit stellen wir z. B. im Pergolenviertel unser Bauvorhaben fertig, in dem bereits die ersten Mieter:innen eingezogen sind. Zudem sind für dieses und das nächste Jahr weitere Neubauprojekte geplant. Wir investieren aber weiterhin viel in den Werterhalt durch Instandhaltung und Sanierung.

Sven Winterberg: Als Stadtreinigung Hamburg engagieren wir uns gerade bei großen Projekten wie z. B. dem Pergolenviertel, die Abfallentsorgung möglichst früh in die Planung einzubeziehen. Auch kleinere Neubauvorhaben werden von unsere Kundenberater:innen intensiv begleitet. Wie stehen Sie dazu?

Lena-Marie Prohl: Ich halte es für wichtig, die Abfallentsorgung von Anfang an mit zu bedenken. Wir hatten zum Beispiel einen Neubau, bei dem die Türen zu den Abfallräumen nicht die arbeitsrechtliche Mindestbreite hatten. So etwas sorgt spätestens beim Einzug der Mieter:innen für Ärger. Ich muss dazu sagen, dass wir uns auch intern heute besser abstimmen. Früher kam bei einem Neubau vielleicht acht Wochen vor

Fertigstellung die Frage nach den Abfallbehältern auf. Mittlerweile arbeiten unsere Abteilung für Neubau und die Technische Abteilung, also mein Bereich, wesentlich enger zusammen. Insofern begrüßen wir es, dass wir mit der Stadtreinigung Hamburg einen Partner haben, der diesen Prozess kompetent begleitet.

Sven Winterberg: Danke, das freut mich. Nun haben wir mit dem Online-Kundenportal eine Möglichkeit geschaffen, viele Themen um die Abfallentsorgung im laufenden Betrieb der Wohnungswirtschaft zu vereinfachen. Haben Sie damit Erfahrungen sammeln können?

Lena-Marie Prohl: Das Kundenportal ist für uns ganz klar eine Erleichterung. Das beginnt damit, dass die Bedienoberfläche einfacher und intuitiver ist als bei anderen Portalen, die wir nutzen. Zur eigentlichen Nutzung: Wir haben zehn Hauswarte für unsere rund 4.800 Einheiten, die alle Zugriff auf das Kundenportal haben. Ungefähr die Hälfte davon nutzen das Portal schon regelmäßig, um z. B. Fehlbefüllungen oder technische Defekte an den Abfallbehältern zu melden. Das funktioniert schnell und einfach.

Sven Winterberg: Macht sich das Kundenportal auch bei den administrativen Prozessen bemerkbar?

Lena-Marie Prohl: Das ist ja der große Vorteil, dass nicht nur meine Abteilung und die Hauswarte Zugriff haben, sondern auch die Buchhaltung und die Verantwortlichen für die Betriebskostenabrechnung. Früher sind wir bei Fragen in die anderen Abteilungen gegangen und haben uns durch die Gebührenbescheide gearbeitet. Jetzt können wir mit wenigen Klicks genau sehen, was in welchem Objekt passiert. Das schafft viel Transparenz und erspart unnötige Wege. Zudem haben wir bei komplexeren Themen immer noch unseren persönlichen Ansprechpartner

Lena-Marie Prohl

Die gelernte Immobilienkauffrau ist seit drei Jahren bei der Baugenossenschaft Fluwog-Nordmark. Dort betreut sie ca. 1.000 Wohneinheiten. Darüber hinaus ist sie übergreifend für sämtliche Abfallstandplätze der Baugenossenschaft zuständig. Lena-Marie Prohl verfügt über eine Zusatzausbildung als Immobilien-technikerin.

in Ihrem Unternehmen. Diese Kombination aus digitalem Online-Service und persönlicher Betreuung ist für uns optimal.

Sven Winterberg: Gibt es denn aus Ihrer Sicht weitere Verbesserungsvorschläge, um das Kundenportal noch besser an Ihre und die Bedürfnisse der Wohnungswirtschaft anzupassen?

Lena-Marie Prohl: Wenn ich es mir wünschen könnte, wäre es toll, wenn auch die Wertstofftonnen noch besser integriert werden könnten – ansonsten, sind wir sehr zufrieden.

Sven Winterberg: Diesen Punkt nehmen wir gern mit und arbeiten daran – ich danke Ihnen sehr für das Gespräch und wünsche Ihnen weiterhin viel Erfolg bei Ihrer Arbeit.



„Ich freue mich schon auf meinen nächsten Gast.“

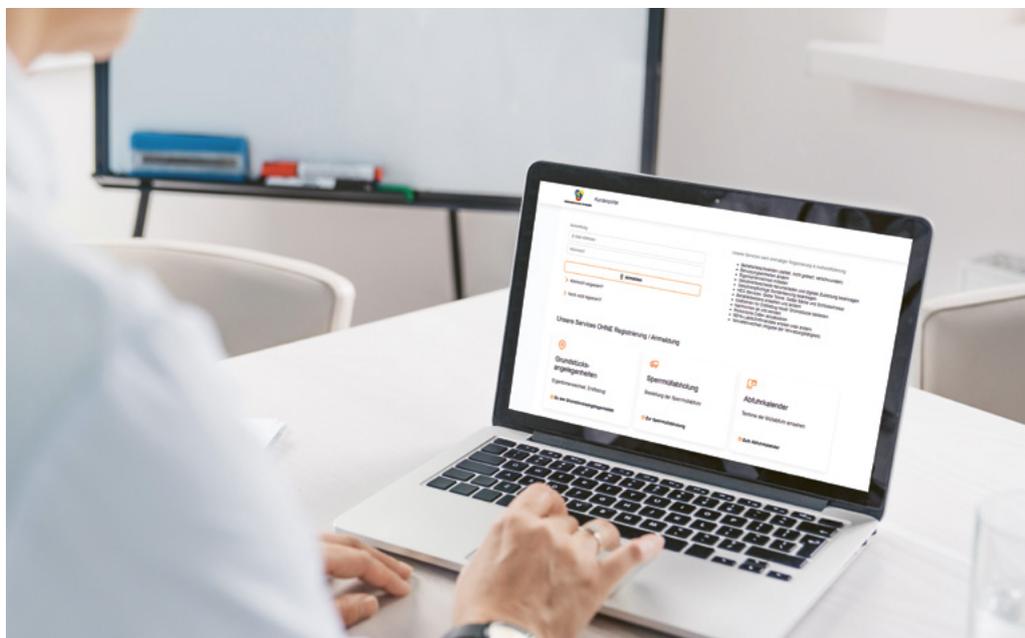
Online-Kundenportal

Einfach schneller ans Ziel

Die Einführung des Online-Kundenportals der Stadtreinigung Hamburg war ein voller Erfolg. Immer mehr Unternehmen nutzen die vielen hilfreichen Funktionen und profitieren davon im Arbeitsalltag. Im Rahmen der kontinuierlichen Weiterentwicklung des Portals hat die SRH jetzt ein neues Update freigeschaltet, das viele weitere Vorteile bietet.

Mehr Leistungen, mehr Tempo

Ob Nachbestellung von Abfallbehältern, Beauftragung von Sonderleerungen oder Meldung technischer Defekte – mit dem Online-Kundenportal der Stadtreinigung Hamburg lassen sich nahezu alle Aufgaben aus dem Alltag schnell und einfach erledigen. Die Oberfläche des Portals wurde laufend optimiert und ermöglicht eine komfortable und intuitive Bedienung – dank der für mobile Endgeräte optimierten Programmierung sowohl auf dem klassischen Desktop-PC im Büro als auch unterwegs auf Smartphones und Tablets. Auch der Funktionsumfang des Portals wurde seit dem ersten Go-Live um viele Features erweitert. Neben den bewährten Basics wie der Einsicht des Behälterbestands und der praktischen Übersicht und Möglichkeit zum Download nachhaltig digitaler Gebührenbescheide erwarten Kunden jetzt viele weitere Funktionen. So lassen sich z. B. defekte, nicht geleerte oder verschwundene Behälter im Handumdrehen über das Portal melden. Besonderer Vorteil: Dank der nahtlosen Integration in die internen Systeme der SRH können Meldungen über das Portal messbar schneller bearbeitet werden – selbst eine am Freitagmittag in Auftrag gegebene Sonderleerung kann häufig bereits am Montagvormittag erfolgen. Zudem lassen sich mittlerweile auch viele weitere Leistungen abrufen: von Wertstofftonnen und -säcken bis hin zu Schlüsseltresoren inkl. Wartung und Reparatur.



Volle Transparenz und Kontrolle

Zu den großen Vorzügen des Online-Kundenportals gehören die individuell konfigurierbaren Nutzungsrechte, die sich vor allem bei größeren Unternehmen bewährt haben. Für Personal und Dienstleister können ebenso unterschiedliche Berechtigungen eingerichtet werden wie für den Zugriff auf bestimmte Liegenschaften und Geschäftsstellenkonten. Auch individuelle Zuständigkeiten und die Verantwortungsbereiche für einzelne Objekte können jederzeit vergeben und bei Bedarf aktualisiert werden. So sorgt das Online-Kundenportal gerade im Hinblick auf kostenpflichtige Beauftragungen für deutlich mehr Transparenz und Kontrolle, als es auf den herkömmlichen Kommunikationskanälen möglich war – ein Punkt, der bei immer mehr Wohnungsunternehmen an Bedeutung gewinnt.

Jetzt registrieren und profitieren

Setzen Sie auf die Vorteile des Online-Kundenportals: Die Mitarbeiter:innen aus dem SRH-Team Wohnungswirtschaft präsentieren Interessierten gern alle Funktionen – nach Möglichkeit live vor Ort oder auf dem kurzen Dienstweg im Video-Call. Auch bei der späteren Nutzung steht das Team bei Fragen zu den einzelnen Möglichkeiten gern zur Verfügung. Verwaltungen, Wohngensenschaften und andere Wohnungsunternehmen können durch das Team Wohnungswirtschaft im Online-Kundenportal der SRH angemeldet werden und dann die vielfältigen Möglichkeiten nutzen: meine.stadtreinigung.hamburg



Kurz vermerkt: Digitales Leitsystem



Die Recyclinghöfe der Stadtreinigung Hamburg verfügen seit Kurzem über ein neues und innovatives Leitsystem, das Kund:innen über die Auslastung der einzelnen Standorte informiert. So können unnötige Wartezeiten vermieden und die Entsorgung von privaten und gewerblichen Abfällen effizienter erledigt werden.

Die zwölf über das gesamte Stadtgebiet verteilten Recyclinghöfe zählen jedes Jahr rund 1,4 Millionen Besucher:innen, die hier u. a. Sperrmüll, alte Elektro- und Elektronikgeräte sowie Grünabfälle und Problemstoffe entsorgen können. Um den Zugang zu diesen beliebten Anlaufstellen zu erleichtern, hat die SRH ein neues Leitsystem installiert. Alle Standorte verfügen über eine Kontaktschleife, mit der die Kundenzahlen für jeden Hof erfasst und alle drei Minuten an eine eigens

dafür eingerichtete Schnittstelle übermittelt werden. Aus diesen Daten errechnet ein Algorithmus die voraussichtliche Wartezeit, die in den Standortsuchen auf der Website und in der App der SRH mit einem Ampelsystem visualisiert wird. Erscheint das Icon eines Recyclinghofs in Grün, entspricht das einer kurzen Wartezeit von unter 10 Minuten, Orange bedeutet ca. 10 bis 20 Minuten und noch längere Wartezeiten werden in Rot signalisiert. Zudem erhalten die Nutzer:innen bei einer mittleren oder längeren Wartezeit Alternativvorschläge für den nächstgelegenen Recyclinghof mit kurzer Wartezeit. „Mit dem neuen Kundenleitsystem bieten wir den Hamburger:innen einen digitalen Service mit spürbarem Mehrwert an“, freut sich SRH-Geschäftsführer Holger Lange.



Testen Sie jetzt das neue Leitsystem der SRH-Recyclinghöfe!

Wussten Sie, dass ... der Energieberg zum 10. Mal geöffnet ist?

Am 1. April 2023 ist der Energieberg Georgswerder in sein 10. Jubiläumsjahr gestartet und konnte allein an den ersten drei Tagen mehr als 400 Besucher:innen begrüßen. Zum Saisonstart gab es spielerische Bildungsevents für Familien wie eine Upcycling-Bastelaktion, das Kunterbunte Müllmobil und einen Abfall-Sammel-Parcours. Auch die digitale Osterei-Rally mit eigener App und die Veranstaltungen unter dem Motto „Wir bleiben wach(sam)!“ zur Langen Nacht der Museen gehörten zu den ersten Höhepunkten des Jahres. Noch bis zum 31. Oktober 2023 können Gäste im sehenswerten Informationszentrum alles über die faszinierende Geschichte von der konventionellen Deponie hin zu einem Produktionsstandort für erneuerbare Energien erfahren. Zum kostenlosen Programm zählen viele weitere Veranstaltungen, aufwändig arrangierte Multimedia-Shows und geführte Rundgänge über das Ausstellungsgelände. Daneben punktet



der Energieberg mit der preisgekrönten Architektur des knapp einen Kilometer langen Rundwegs der Horizonte und des einmaligen Panoramas, das sich auf rund 40 Metern Höhe bis zum Hafen und dem Michel eröffnet. Die Öffnungszeiten und Anreisemöglichkeiten erfahren Interessierte unter: **stadtreinigung.hamburg/energieberg**

Was macht eigentlich ...



Franz Herbert Gruber,
Gesamtleiter ZRE

Die Realisierung des Zentrums für Ressourcen und Energie (ZRE) stellt alle Beteiligten vor große Herausforderungen. Für die Projektleitung verantwortlich ist Franz Herbert Gruber. Der aus Österreich stammende Dipl.-Ingenieur für Elektrotechnik und Maschinenbau hat bereits den Bau von Thermischen und Industriekraftwerken betreut und ist wie kaum ein anderer mit den Anforderungen vertraut. Zusammen mit Dr. Sören Ehlers und einem Team von ca. 20 Fachingenieuren koordiniert er die Gewerke von Hoch- und Tiefbau über Verfahrens- und Leittechnik bis hin zur technischen Gebäudeausstattung. Kernaufgabe ist die Kostenkontrolle und Terminsteuerung, um bereits 2025/2026 Wärme und elektrische Leistung liefern zu können. Neben den täglichen Projektsitzungen mit den Planern gehören auch die Verhandlungen und Regelmeetings mit Lieferanten, die Begleitung von Genehmigungsverfahren sowie der Kontakt mit Behörden und den Stakeholdern der SRH zu den Aufgaben von Franz Herbert Gruber. Auch gegenüber der Geschäftsführung dokumentiert er regelmäßig die terminliche und finanzielle Situation und den Gesamtstatus des Projektes.

Impressum

Herausgeber:

Stadtreinigung Hamburg
Bullerdeich 19 • 20537 Hamburg
Telefon: 040 / 25 76 0
vertrieb@stadtreinigung.hamburg
www.stadtreinigung.hamburg

Redaktion:

Kay Goetze (verantwortlich)
und Michaela Seidel

Gestaltung:

mlv werbung GmbH

Erscheinungstermin:

Juli 2023